

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 37 (1932-1933)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Freizeit als Kraftquelle : Kursbericht  
**Autor:** Schaer, K. Fritz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-312787>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

inmitten dieser Naturwunder Geologie, Geographie und Naturwissenschaften lernen könnten. Viele Menschen, die Maria Montessori nur flüchtig kennen, wünschen sich brennend, mit dieser charmanten Frau in nähern Kontakt zu kommen. Sie ist im engern Kreise witzig und voller Humor, voller Lebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft und hat für alle Mitgefühl und Verständnis. Einzigartig ist ihr Erzählertalent. Trotz ihres vorgerückten Alters — sie ist jetzt 63 Jahre alt — hat Maria Montessoris Arbeitskraft keineswegs nachgelassen. Ihre Vorträge innerhalb der jährlichen internationalen Kurse sind geradezu formvollendet im Aufbau und in der Rede, ein ästhetischer wie geistiger Genuss zugleich und lassen bei allen Hörern einen unauslöschlichen Eindruck zurück.

*Elsa Neustadt, Genf.*

## Freizeit als Kraftquelle.

*Kursbericht.* Dr. K. F. Schaer, Zürich, im Freizeitheim im Tessin, Porto-Ronco, Locarno.

Es durfte kein Psychologie-Kurs sein. Wir wollten ein persönliches, lebenserschliessendes Ziel verfolgen, wie es der Arbeitsplan des «Freizeitheim» klar und bestimmt sagt: «die Vermittlung eines Impulses, die Anregung zu eigener Weiterarbeit *nach* der Freizeit, im Alltag». Der Impuls dieses Kurses musste ein seelischer sein: Daher sprachen wir von den grundsätzlichen Lebensfragen des heutigen Menschen, der die seelische Krisis überwinden möchte — vom ungelebten Leben in uns, von der andern Seite, von der Freiwerdung der heute bedrängten Seele durch ein «Los von aller blossen Konvention» des Denkens, Fühlens und Tuns. Wir suchten — unter Ausschaltung des überlagernden Unechten — das Echte in uns, das einzig lebendig macht. Dieses neuauflebende Echte ist wie jede neue Geburt zunächst primitiv, einfach, schlicht. Aber seine Kraft ist stark, magisch fast, wie alles, was neu aus dem Schoss der unbewussten Lebenstiefen quillt.

Doch dieses Wissen um neue Keimungsmöglichkeit hilft nichts, wenn es nicht irgendwo in ein Tun hineinschmilzt. Jene Keime erschliessen sich nur durch spontane Akte des unbewussten Lebens. Wir weckten diese Spontaneitäten, diese neuschöpferische Selbsttätigkeit der Seele durch das kritiklose Waltenlassen des «freien Einfalles». So wird dieser (in Ueberwindung der Psychoanalyse) aus einem Element der Zersetzung in ein Element des seelischen Aufbaues verwandelt. Wir haben diesen «Einfall» als Befreier und Löser verwirklicht im handwerklichen Material von Zeichnung und Ton, Papier, Draht, Klang und Körper, im geselligen Beisammensein von Mensch zu Mensch; wir haben ihn verwirklicht in gemeinsamem Erzählen und Phantasieren. Wir haben sogar (15 Menschen gleichzeitig) ein menschliches Antlitz formen können. Alles ohne Instrument, alles mit unsern Händen.

Das war nur möglich in der Gemeinschaft. Dieses gemeinschaftliche Auflockern unbewusster Werdekräfte war der fruchtbare Boden für die Saat. Der Impuls war offensichtlich lebendig. Wir lassen nun, jeder für sich, wachsen und werden, was da im einzelnen wird.

Wir haben erfahren und eingesehen, dass die einseitige bewusste Lebenshaltung falsch ist und dass wir die andere unbewusste schöpferische Seite in uns auch leben lassen müssen. Beide lassen sich nebeneinander leben, ohne dass eine die andere stören muss, wenn wir uns an das Erlebte halten. Beide

Seiten ergänzen sich. Nur wenn wir beide Pole miteinander leben, sind wir ganze und lebendige Menschen.

K. Fritz Schaer, Zürich.

---

---

## MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

---

---

Das **Bundesfeierkomitee** schreibt uns: Zum 24. Mal wendet sich das schweizer. Bundesfeierkomitee an die Bevölkerung; um sie auf die Jahr für Jahr am 1. August von ihm und unter Assistenz einer liebenswürdigen Zahl freiwilliger Hilfskräfte durchgeführte Sammlung hinzuweisen.

Die Sammlung dieses Jahres wurde mit dem Einverständnis des h. Bundesrates für die *Bestrebungen des Natur- und Heimatschutzes* bestimmt, eine Zielsetzung, von der wir annehmen dürfen, dass sie weiten Kreisen unserer Bevölkerung sympathisch sein wird. Der Beschluss des Bundesrates sieht vor, dass der Ertrag der Sammlung zu gleichen Teilen der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz und dem Schweizerischen Bunde für Naturschutz zufällt, doch sollen auch die Unterverbände dieser beiden grossen Organisationen am Ertragnis beteiligt sein. Wie in früheren Jahren, so wird auch dieses Mal das Hauptergebnis der Aktion der Verkauf der beiden *Bundesfeierpostkarten* und des *Bundesfeierabzeichens* bilden.

Bisher führte das Bundesfeierkomitee 23 Sammelaktionen durch, die dank der Spendefreudigkeit aller Bevölkerungskreise mehr als 5 Millionen zu gunsten verschiedener gemeinnütziger und nationaler Institutionen abwarfen.

Möge auch der diesjährigen Sammlung ein voller Erfolg beschieden sein. Denn gerade in diesen ernsten Zeiten muss es erst recht in allen Schichten der Bevölkerung heissen: «Niemand zu klein, Helfer zu sein».

Der Kartenverkauf hat bereits am 3. Juli begonnen, für den Verkauf des Bundesfeierabzeichens kommt aber lediglich der 1. August in Betracht.

**Université de Genève. Institut des Sciences de l'Éducation**, rue des Maraîchers 44. 8<sup>me</sup> Semaine de l'Institut du 24 au 29 juillet 1933. *L'Étude méthodique de l'Enfant*.

*Caractère du cours.* L'été prochain, l'institut organisera un cours de vacances analogue à ceux qu'il a donnés, avec un succès croissant, en 1924, 1925, 1926, 1928, 1930, 1931 et 1932.

La semaine comprendra une vingtaine d'heures de leçons d'exercices pratiques. La date de ce cours a été fixée de manière à permettre aux participants de suivre le cours du Bureau international d'Éducation, du 29 juillet au 5 août.

Des séances de démonstration et des exercices individuels illustreront les leçons et donneront au cours un caractère pratique.

*Horaire.* Il est prévu quatre leçons par jour : de 8 h. 15 à midi et de 17 h. 30 à 19 h. Les leçons dureront 45 minutes et seront suivies d'une petite discussion.

*Droits d'inscription.* Le prix d'inscription est de 30 francs suisses. Les excursions se paient à part.

*Cours du Bureau international d'Éducation.* Le cours de l'Institut sera immédiatement suivi d'un cours organisé par le Bureau International d'Éducation sur l'éducation internationale. Une grande partie de ces leçons seront cette année d'ordre psychologique et pédagogique et intéresseront par là même